

A photograph of a modern garden design. In the foreground, a curved wooden deck made of light-colored planks is visible. To the right, a water feature flows into a rectangular concrete basin. The background shows a curved concrete wall with a planter box containing green shrubs and a gravel path. The overall scene is well-lit, suggesting a sunny day.

Moderne Gartengestaltung

Das große Ideenbuch

Text Ulrich Timm

Fotos Gary Rogers

Klare Verhältnisse

Das Thema Arbeiten und Wohnen unter einem Dach oder gleich nebeneinander enthält eine starke Verlockung. Kurze Wege sind faszinierend, weil sie zeitsparend und umweltschonend sind. Auf die Lebenszeit addiert, ergeben sich Monate und Jahre, die man im Auto, in Bahn oder Bus verbringt, wenn der Arbeitsplatz weiter entfernt liegt. Aus diesem Grund werden die neu erschlossenen Gewerbegebiete für Unternehmer immer öfter interessant – auch als Wohnort. Das hat natürlich nicht nur Vorteile, denn dank dieser Nähe ist man immer erreichbar und der private Zeiteinsatz reduziert sich manchmal unmerklich ...

Das Konzept

Der Vorschlag, zwischen dem privaten Garten und der Anlieferung für den Betrieb für Oberflächenveredelung eine Mauer zu errichten, kam spontan nicht gut an (bislang wurden hier die Gemüsebeete bearbeitet). Er löste bei den Bauherren zunächst eine erhebliche Ablehnung aus. Eine Hecke wäre doch ebenso gut, eigentlich viel schöner und natürlicher. Es genügte zum Glück, nur eine Nacht darüber zu schlafen, und am nächsten Tag wurde der Auftrag erteilt. Ohne Kompromisse ging es dann allerdings nicht. Die Mauer sollte nicht nur separat vom Haus errichtet werden, was ohnehin geplant war, sondern der Abstand sollte so breit gewählt werden, dass der Chef auch den kurzen Weg in die Firma nutzen und hindurchschlüpfen kann.

Der Garten

Es war Absicht, die Mauer in gebrochenem Weiß zu einem Blickfang zu machen. Anders, als es eine Hecke könnte, wirkt sie bei jedem Wetter freundlich. Der Bauherr hatte die Idee, die Wand farblich zu gestalten. Erst die unterschiedlichen Nuancen der Wischtechnik machen das Blau so lebendig, so unangreifbar schön. Mit ihren Maßen von 5,00 x 2,40 Meter ist sie zu einem Hingucker geworden! Neben dem anderen intensiv genutzten Gartenbereich mit Wohnterrasse, Swimmingpool und blauen Accessoires ist diese Zone nahe des Arbeitsumfeldes so gestaltet, dass sie absolut pflegeintensiv ist. Nur ein paar vereinzelte Pflanzen beleben den Bereich. Dominant sind die Muschelkalkfindlinge aus einem Steinbruch in der Nähe. Sie sind flach und laden zum Sitzen ein. Aus demselben Material ist der Splittbelag, der anspruchsloser als Rasen und die benachbarte Obstwiese ist (rechts), wenn es ums Mähen geht.

Die Bepflanzung

Der schmale Raum zwischen Haus und Mauer wurde mit einem Lebensbaum „gefüllt“ (*Thuja occidentalis* 'Smaragd'). Davor wechseln sich eine Buchsbaumkugel und rechts Chinesisches Schilf (*Miscanthus*) ab, das im Spätsommer 1,50 Meter hochgewachsen sein wird. Und die Krone der Rotbuche (*Fagus sylvatica*) im Vordergrund wird eines Tages zu einem grünen „Kasten“ geschnitten, als Kontrapunkt zur blauen Wand. Aber bis sich dieser Effekt einstellt, werden noch ein paar Jahre vergehen.



Willkommen!

Eine gute Planung für den Vorgarten, den Eingangsbereich eines Hauses oder Bürogebäudes ist wichtig, sogar entscheidend wichtig. Sie muss funktional, aber auch einladend wirken. Ein bequemer Weg, mindestens 1,20 Meter breit, gehört ebenso dazu wie eine Bepflanzung, die stets überraschen soll. Hinzu kommen noch Anschlüsse an die Garage oder den Carport, die Klingelanlage mit dem Posteinwurf und der Stellplatz für die Mülltonnen. Kompliziert wird es, wenn der Zugangsweg lang ist und der Hauseingang versteckt liegt. Da sind einige Tricks gefordert, um den Besucher zu führen und den Bereich anregend zu machen, dass der vielleicht auch wegen der vielen Stufen etwas beschwerliche Zugang unterhaltsam wirkt.

Der Garten

Wie lässt sich erreichen, dass der Eingangsbereich, der Weg zum Haus, einladend wird? Immerhin stand hier vorher eine Tankstelle, das Umfeld musste also grundsaniert werden. Der Höhenunterschied von fast einem Meter erschwerte die Situation. Zunächst war es notwendig, den Bereich des Vorgartens durch Mauerscheiben abzufangen. Um den „Aufstieg“ zum Hauseingang und die Treppe optisch hervorzuheben, wurde geschickt vorgegangen: Dort, wo die Stufenanlage vorgesehen war, erhielten die Mauerscheiben eine blendend weiße Oberflächengestaltung (Dyckerhoff Weiß), die grauen Wände daneben wurden in geschliffener Terrazzo-Qualität gearbeitet. Anschließend wurde die Stufenanlage in dem schönen, warmen Rotbraun (Typ „Rosso Verona“) in den rechten Winkel der Mauerscheiben

eingepasst. Und dann ergab sich noch ein kleiner Vorplatz mit einem breiten Plattenband, auf dem zwei schlanke, doppelwandige Zinkkübel postiert werden konnten. Oberhalb der Stufenanlage wird der Eingangsweg zum Haus durch eine kleine Gruppe von Apfeldorn-Bäumen (*Crataegus 'Carrierei'*) hindurchgeführt. Auf der linken Seite sorgt eine ein Meter hohe Eibenhecke (*Taxus baccata*) dafür, dass der dahinterliegende Sitzplatz gut abgeschirmt ist. Insgesamt acht hochstämmige Blauregen, auch Glyzine genannt (*Wisteria*), sind vor allem während der Blütezeit ein Traum. Aber auch später im Jahr bilden sie eine attraktive Bereicherung für den ungewöhnlichen Garten vor dem Haus.

So blüht der Blauregen

Das ist ein bekanntes Problem. Der frisch gepflanzte Blauregen blüht nicht, weder im ersten noch im zweiten und auch im Folgejahr nicht. Da hilft meist nur ein entschiedener Rückschnitt. Am besten nur Pflanzen aus Stecklingen und veredelte Pflanzen verwenden. Pflanzen aus Samen sehen genauso aus, aber haben schlechte Blühgene. Es bewährt sich, die Triebe gleich nach dem Pflanzen resolut zurückschneiden. Blauregen blüht am mehrjährigen Holz, deshalb Vorsicht beim Rückschnitt im Sommer. Nicht die blütenbildenden Triebe entfernen, sondern überflüssige Seitentriebe und, falls notwendig, einen der Leittriebe bis ins alte Holz stutzen.



Angenehme Badetemperatur

Einen bestehenden Garten umzugestalten, ist ein großes Vergnügen. Vor allem dann, wenn die Hausbesitzer neu eingezogen sind und sie deshalb keine starken Bindungen an die bestehende Anlage haben. Ohne auf emotionale Gefühle Rücksicht nehmen zu müssen, können mehr Ideen geplant und realisiert werden. Das Plus ist außerdem, dass in der Regel große (alte) Pflanzen vorhanden sind und „übernommen“ werden können, um in das Konzept eingearbeitet zu werden. Der neu angelegte Garten sieht dann schneller fertig und eingewachsen aus, selbst wenn der Rasen noch ein wenig spärlich sprießt.

Der Garten

Wasser in Form eines Teichs und eines Swimmingpools gab es in diesem Garten schon immer, seitdem das Haus vor einem halben Jahrhundert gebaut worden ist. Zweimal wurde das Haus saniert und zweimal wurde der Garten überarbeitet, dieses Mal mit einer besonders großen und schönen Anlage. Grundlage bildet der frühere Swimmingpool, der zu einer großen Wasseranlage erweitert wurde. Das ehemalige Becken lag etwa zwischen dem Steg (links) und der Einstiegsleiter. Reizvoll ist, dass der neue Schwimmbereich winkelförmig um die Fläche im Vordergrund erweitert werden konnte und nun Anschluss an die Terrasse hat. Wände aus Schalungssteinen, die mit einem starken Vlies und spezieller Folie überzogen bzw. abgedichtet sind, trennen den zwei Meter tiefen Schwimmbereich von der flachen Pflanzzone. Bei dem hier eingesetzten Teichmeister-System wird diese vergleichsweise klein gehalten. Es muss nur etwa 20 % der gesamten Wasseroberfläche als bepflanzte Filterzone

vorgesehen werden. Im Vordergrund und hinten sind diese Bereiche zu erkennen, die mit Gelber Sumpffiris (*Iris pseudacorus*) und Rohrkolben (*Typha laxmannii*) bepflanzt sind. Das Lochgitterband (vorn) verhindert, dass belastetes Wasser (vom Dach) in den Schwimmteich gelangt und den Kreislauf stört. Die Stahlrinne ist ein notwendiger Kompromiss für den Notfall, falls es in Strömen gießt. Die Materialien für Terrassen und Wege sind schnörkellos schön: extra starkes Betonpflaster, 64 x 30 x 12 cm groß, und naturbelassenes Lärchenholz sorgen für eine moderne Gartenatmosphäre.

Das System des Schwimmteichs

Der Schwimmbereich ist zwei Meter tief und wird durch senkrechte Wände (z. B. Beton) abgeteilt. Seitlich wird eine flache Filterzone voller Sumpfpflanzen aufgebaut. Sie enthält Kies, das Filtergranulat „Aqua-Superton“, das den Lebensraum für die Mikroorganismen bildet, sowie spezielle Repositionspflanzen (Rohrkolben, Schilf), durch deren Wurzelsystem mittels einer Umwälzpumpe das Wasser geleitet und gereinigt und ohne weiteren Wartungsaufwand klar und hygienisch sauber gehalten wird. Ein Skimmer saugt ständig das Oberflächenwasser an. Das Teichwasser ist als geschlossenes System zu verstehen, bei dem auf weiteren Zulauf verzichtet werden soll. Info: www.teichmeister.de.



Von den Klassikern lernen

Wenn es stimmt, dass es in Süddeutschland verhältnismäßig wenige professionell gute Gärten gibt, weil bereits die Landschaft so anregend und schön ist, dass auf eine Anlage von Gärten weitgehend verzichtet werden kann, dann muss man feststellen, dass es durchaus Ausnahmen gibt. Offenbar geht beides, wie dieser Garten beweist. Eine fantastische Lage in einer herrlichen Landschaft und dazu ein gelungener Garten. Auch wenn der Vergleich ein wenig überzogen erscheint, drängt er sich auf: Die Lage erinnert an die unvergleichliche Villa Gamberaia in Fiesole bei Florenz, deren Garten durch eine bezaubernde Anlage aus Wasserbecken, Buchsbaum- und Eibenhecken bereichert wird, einer Bühnenkulisse ähnelnd – mit traumhaften Aus- und Durchblicken auf die toskanischen Hügel.

Der Garten

Der grandiose Blick geht über das Grundstück hinweg nach Reutlingen in der Schwäbischen Alb. Herrlich, aber der Vordergrund sollte anspruchsvoll und zum Wohlfühlen sein. Es war von Anfang an klar, dass der Garten dem Grundriss des Hauses angepasst werden sollte. Symmetrie war gefragt. Eine lange Mittelachse sollte es werden. Das Grundstück hatte naturgemäß eine leichte Neigung, die zunächst abgefangen und geebnet werden musste, da unterhalb des Gartens ein öffentlicher Weg verläuft. Mit einer tiefdunkelgrünen Eibenhecke (*Taxus*) und 80 Hortensien 'Annabelle' ist das Problem gelöst. So sind die Gartenbesitzer vor Einblicken geschützt und der Blick in die Landschaft hat eine klare Begrenzung. Als zusätzlicher Rahmen und Kulisse der „Gartenbühne“

wurden Pyramiden-Hainbuchen gepflanzt (*Carpinus betulus* 'Fastigiata'), die allerdings nicht frei wachsen dürfen (ungeschnitten werden sie 15 Meter hoch!), sondern gekürzt werden, damit sie in der Proportion von Haus und Garten bleiben. Das Mittelstück bildet – von der zentralen Terrasse ausgehend – eine Achse aus Wasserbecken, Kieswegen und aufgereihten Buchsbaumkugeln. Die belebende Komponente ist das Wasserbecken (7,50 x 1,20 x 1,00 Meter), das von Handformklinkern eingefasst wird, ein Material, das auch als Terrassenbelag eingesetzt wurde. Gegenüber der Terrasse ist ein kleiner Sitzplatz angeordnet, der sich harmonisch in das Bild einfügt. Als Referenz an die italienische Anmutung des Gartens sind die Wege mit Marmorsplitt „Grigio Perla“ abgestreut. Und um die Symmetrie nochmals zu betonen, fügen sich Buchsbaumkugeln in den Rasen und begleiten das Wasserbecken. Seitlich unter den Bäumen schaffen Staudenrabatten einen geschickten Übergang in die anderen Gartenbereiche. Terrassenmöbel: Fontenay, Garpa (www.garpa.de).

Pflanzen für die Eibenhecke

Für diese Hecke wurde die Gewöhnliche Eibe (*Taxus baccata*) verwendet, die einen jährlichen Schnitt braucht, um dicht zu bleiben. Am besten wird sie schon als junge Pflanze scharf zurückgeschnitten, dann bleibt sie schön schlank (50 cm breit). Alternativen sind mit Einschränkung auch Säuleneibe (*Taxus baccata* 'Fastigiata') und Kegeleibe (*Taxus baccata* 'Overeynderi').



Garten-Design ist immer spannend, weil es die Architektursprache des Hauses und die Vorlieben der Gartenbesitzer widerspiegelt. Gegenwärtig ist es faszinierend, weil hier — wie in der Mode — fast jeder Mix aus klassischen Elementen und modernen Accessoires erlaubt ist. Viele neue Materialien haben sich bei den führenden Garten-Designern durchgesetzt, die frische Farben und Kontraste in die Gärten bringen und zu ganz überraschenden Gartenbildern führen. Im Trend sind auch Schwimmteiche, wiederentdeckte Stauden, geformte Sträucher und liebenswerte Pflanzenkombinationen. Und die neueste Entdeckung: Licht im Garten. So werden Gartenräume rund ums Haus zu einer ganz persönlichen Bereicherung.

Ulrich Timm, der ehemalige langjährige Leiter des Gartenressorts der **SCHÖNER WOHNEN**, Landschaftsarchitekt bdlA und Buchautor, beschreibt in leicht verständlicher Sprache die neuen Ideen und Trends der Gartenarchitektur. Gary Rogers, der aus Neuseeland stammende renommierte Gartenfotograf, hat die schönsten Motive der aktuellen Gartenszene fotografiert.

